

Liedinterpretation und Visualisierungskunst Hugo Wolf-Abend zum 150. Geburtstag

Das Italienische und Spanische Liederbuch, von Hugo Wolf zu einem Großteil in Perchtoldsdorf komponiert, Texte aus derselben Zeit sowie visuelle Eindrücke bilden die Grundlage eines Hugo-Wolf-Abends am 17. März 2010 um 19.30 Uhr im Kulturzentrum, der von Studierenden des Antonio-Salieri-Instituts, des Max-Reinhardt-Seminars sowie der Filmakademie der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien anlässlich des 150. Geburtstages (13. März) des Komponisten als Voraufführung zu einem Musikvereinsabend gestaltet wird.

Die Perchtoldsdorfer Universitätsprofessorin Dr. Gertraud Berka-Schmid ist Mitorganisatorin der Veranstaltung, „die besonders die Kompositionen, die im Herbst/Winter 1889 bis 1891 und in den Frühlingsmonaten der Jahre 1890 bis 1896 entstanden sind, beleuchten will: „Das musikalische Schaffen von Hugo Wolf vermittelt in seiner Tonsprache die Zeitenwende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Wie kaum ein anderer seiner Zeitgenossen vermochte er weit in die musikalische Zukunft zu weisen. Viele der vertonten Texte dieses Abends sind überwiegend witzig oder frech und zeigen die humorvolle, fröhliche Seite des Komponisten.“

Die Ereignisse, die zu dieser Zeit die Gemüter bewegten, sind sicherlich auch an Hugo Wolf nicht spurlos vorüber gegangen. „Man denke nur an den Tod des Kronprinzen Rudolf 1889 in Mayerling – damals arbeitete Hugo Wolf gerade an seinem Spanischen und Italienischen Liederbuch.“

Viele Erfindungen, die das tägliche Leben grundlegend verändern sollten, wurden in diesen Jahren gemacht. „Carl Benz erhielt 1886 das Patent für einen 3rädriigen Motorwagen, 1887 wurde das Grammophon erfunden, 1887-89 der Drehstrom entwickelt, hinzu kamen der Schnelltelegraph, die Juke-Box, verschiedene Glühlampen, die elektrische Nähmaschine, der Reißverschluss, die Schreibmaschine, der Akkumulator, der Tesla-Induktionsmotor, der Luftreifen und Vieles mehr“, nennt Dr. Berka-Schmid bahnbrechende Novitäten. „Die Elektrifizierung Ende des 19. Jahrhunderts mit ihren Auswirkungen auf das tägliche Leben hatte ähnliche Umwälzungen zur Folge wie die Entwicklung und der Vormarsch des Computers Ende des 20. Jahrhunderts.“

Über Wolfs Musik, die Texte und Bildimpressionen kann man sehr gut in das Lebensgefühl seiner Zeit eintauchen: „Man kann sich einfühlen, dem Heute vielleicht ein anderes Zeitgefühl – zur Erholung, zum Innehalten und Besinnen – entgegensetzen. Der Mensch in seinen psychophysischen Lebensbewältigungsmöglichkeiten hat sich viel weniger verändert als wir glauben. Die Umstände haben sich geändert, aber unsere Lebensbewältigungsstrategien bei Stress und Beziehungsproblemen, Reaktionen auf Kränkungen, Veränderungen oder Schicksalsschläge, hinken den sich rasant verändernden Entwicklungen und Lebensumständen viel langsamer hinterher als es uns lieb ist. Wie können wir uns denn bei diesen Geschwindigkeiten selber einholen oder bei uns selbst ankommen? Von der Kreativität als Mittel zur Lebensbewältigung können wir von unseren Vorgenerationen immer noch einiges lernen.“

Hugo Wolf-Abend
am 17.03.2010 im Kulturzentrum Perchtoldsdorf

Organisation:

o. Univ.-Prof. Dr. Gertraud Berka-Schmid und Univ.-Prof. Mag. Brigitte Berger-Möhl (beide Salieri-Institut),
o. Univ.-Prof. Adelheid Pillmann (Reinhardt-Seminar) und Universität für Musik und darstellende Kunst
Wien.